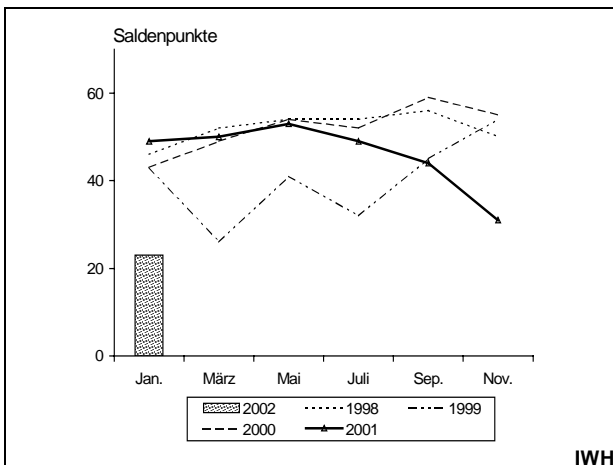


In der ostdeutschen Industrie kühlt sich das Geschäftsklima weiterhin ab

Laut IWH-Umfrage unter rd. 300 ostdeutschen Industrieunternehmen hat sich das Geschäftsklima im Januar 2002 weiterhin abgekühlt. Die geschäftliche Lage wird schlechter als im November 2001 beurteilt, die Aussichten werden allerdings nicht mehr so ungünstig gesehen. Beide Urteile spiegeln auch Saisoneinflüsse wider. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum fallen die Bewertungen deutlich schlechter aus. Die Konjunkturschwäche in der ostdeutschen Industrie hält damit an.

Abbildung 1:
Entwicklung der Geschäftslage
- Saldo der positiven und negativen Wertungen -

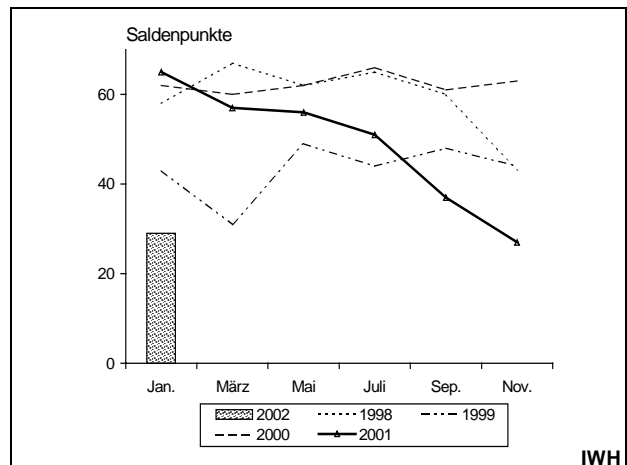


Quelle: IWH-Industrienumfragen.

Der Saldo aus positiven und negativen Meldungen zur *Geschäftslage* beträgt 23 Punkte und verringerte sich um 8 Punkte gegenüber der Umfrage vom November 2001. Er liegt zugleich um 26 Skaleneinheiten unter seinem Stand vor Jahresfrist. Im Langzeitvergleich sind die Urteile unter das Niveau zu Beginn des Jahres 1997 gesunken. Die Stärke des Rückganges schwächte sich jedoch gegenüber der vorangegangenen Umfrage ab. Die Wertungen konzentrieren sich in den Grauzonen von „eher gut“ und „eher schlecht“. Insgesamt sehen nach wie vor aber reichlich 60% der Unternehmen ihre geschäftliche Situation noch in einem günstigen Licht und lediglich 7% bezeichnen sie als eindeutig „schlecht“. Erstmals überwiegen allerdings die Negativurteile in einer fachlichen Hauptgruppe, bei den Gebrauchsgüterproduzenten.

Der Abwärtstrend in der Einschätzung der Geschäftslage hält mit Ausnahme der Investitionsgüterproduzenten in allen fachlichen Hauptgruppen an. Besonders stark gehen die Urteile im Gebrauchsgütergewerbe nach unten. Hier wird die Lageeinschätzung von der kräftigen Verschlechterung in der Feinmechanik/Optik dominiert. Im Vorleistungsgütergewerbe fällt besonders die Stimmungsverschlechterung bei den Herstellern chemischer Erzeugnisse ins Gewicht. Das nur wenig

Abbildung 2:
Entwicklung der Geschäftsaussichten
- Saldo der positiven und negativen Wertungen -



Quelle: IWH-Industrienumfragen.

veränderte Gesamturteil der Investitionsgüterproduzenten wird maßgeblich von der guten Lagebeurteilung im Maschinenbau geprägt. Dennoch liegt es ebenfalls deutlich unter dem Wert vom Vorjahresmonat.

Die Beurteilung der *Geschäftsaussichten* fällt gegenüber der Umfrage vom November 2001 etwas besser aus. Die in die künftige Entwicklung gesetzten Erwartungen legten gegenüber der vorangegangenen Umfrage um 2 Punkte zu. Der Saldo beträgt nunmehr 29 Punkte. Das deutet auf eine „Bodenbildung“ der Konjunktur hin. Diese bewegt sich allerdings auf einem niedrigen Niveau, wie der Abstand von 36 Punkten zum Januar des Vorjahres zeigt. Die Beurteilung der Geschäftsaussichten wird von den Vorleistungsgüterproduzenten bestimmt, die als einzige Haupt-

gruppe mit einer Belegung rechnen. Im Vergleich zum Januar 2001 werden die Aussichten jedoch ebenfalls schlechter beurteilt. Auch die Hersteller von Nahrungsgütern sehen zuversichtlich in die Zukunft und schätzen diese sogar besser ein

Jahr zuvor. Nach dem starken Rückgang durch die BSE-Krise im vergangenen Jahr hat sich diese Branche wohl gut erholt.

Bärbel Lasche
(lsk@iwH-halle.de)

Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfrage in der ostdeutschen Industrie – Januar 2002
- Vergleich zum Vorjahreszeitraum und zur Vorperiode -

Gruppen/Wertungen	gut (+)			eher gut (+)			eher schlecht (-)			schlecht (-)			Saldo		
	Jan 01	Nov 01	Jan 02	Jan 01	Nov 01	Jan 02	Jan 01	Nov 01	Jan 02	Jan 01	Nov 01	Jan 02	Jan 01	Nov 01	Jan 02
	in % der Unternehmen der jeweiligen Gruppe ^a														
Geschäftslage															
Industrie insgesamt	35	24	21	40	42	40	19	27	31	6	7	7	49	31	23
Hauptgruppen^b															
Vorleistungsgüter	30	20	16	44	41	38	18	32	35	8	6	10	47	22	10
Investitionsgüter	40	21	18	40	40	43	19	29	31	1	10	8	59	21	23
Ge- und Verbrauchsgüter	40	33	29	32	44	40	21	17	27	6	5	4	45	55	37
dar.: Nahrungsgüter	36	35	26	32	42	52	23	16	17	10	7	5	35	54	56
Größengruppen															
1 bis 49 Beschäftigte	21	18	13	35	36	37	35	35	33	9	11	17	13	8	-1
50 bis 249 Beschäftigte	39	26	22	39	42	43	15	27	29	6	5	6	57	35	31
250 und mehr Beschäftigte	42	22	24	39	44	41	16	24	33	3	10	2	63	32	29
Statusgruppen															
Privatisierte Unternehmen	35	24	22	40	42	40	19	26	31	6	8	7	50	32	23
darunter:															
Westdt./ausl. Investoren	36	26	24	46	40	35	13	26	34	5	8	7	65	32	19
Management-Buy-Outs	20	22	16	39	40	39	33	28	36	7	10	8	19	24	11
Reprivatisierer	37	21	24	29	38	41	26	33	24	8	9	12	32	17	29
Neugründungen	40	23	17	38	41	41	17	31	31	4	5	9	57	28	20
Geschäftsaussichten															
Industrie insgesamt	32	18	21	50	46	43	14	31	32	3	5	4	65	27	29
Hauptgruppen^b															
Vorleistungsgüter	29	15	14	52	42	46	15	37	33	4	7	7	61	13	20
Investitionsgüter	36	18	21	56	45	37	8	34	39	0	4	3	84	25	16
Ge- und Verbrauchsgüter	33	23	28	45	53	45	17	21	26	5	3	1	57	53	46
dar.: Nahrungsgüter	25	28	26	50	46	53	16	23	19	9	3	2	49	47	58
Größengruppen															
1 bis 49 Beschäftigte	22	11	12	47	34	45	26	43	33	6	13	10	36	-11	13
50 bis 249 Beschäftigte	32	19	22	54	50	46	11	29	29	3	2	2	71	38	38
250 und mehr Beschäftigte	45	22	24	42	44	36	10	29	38	3	5	2	74	32	19
Statusgruppen															
Privatisierte Unternehmen	30	19	21	52	45	44	15	32	31	3	4	3	64	28	31
darunter:															
Westdt./ausl. Investoren	31	22	24	56	42	39	11	32	33	2	4	4	74	27	26
Management-Buy-Outs	18	11	15	56	51	46	20	33	37	6	5	2	48	23	22
Reprivatisierer	29	21	22	45	38	48	24	36	22	2	5	8	48	17	40
Neugründungen	39	16	20	47	47	41	9	28	33	5	9	7	71	25	20

^a Summe der Wertungen je Umfrage gleich 100 - Ergebnisse gerundet, Angaben für Januar 2002 vorläufig. – ^b Die Klassifikation der Hauptgruppen wurde der Wirtschaftszweigsystematik 93 angepasst.

Quelle: IWH-Industrieumfragen.